

Die Landschaft besitzt in der Donau eine **Schiffahrtsstrasse**, deren grosse Bedeutung darin liegt, dass sie einerseits das ganze Gebiet fast in der Mitte durchschneidet und anderseits dem Verkehr eine Öffnung nach dem Meere hin verschafft. Die grossen Verkehrshindernisse, die früher am Eisernen Thore bestanden, sind durch den Bau eines Kanals auf dieser Flussstrecke beseitigt worden, so dass jetzt ein freier Zugang zum Schwarzen Meere hin vorhanden ist. Eine ähnliche, wenn auch geringere Bedeutung hat für den Güterversand nach den nördlichen Ländern die Schiffahrtsstrasse der Elbe, die sich in der wasserreichen Moldau bis Budweis verlängert. Auch zahlreiche Nebenflüsse der Donau sind schiffbar, besonders die Drau und Sau. Von schiffbaren **Kanälen** ist besonders der Franzenskanal, der die Donau mit der unteren Theiss verbindet, zu nennen.

Die schiffbaren Binnenwasserstrassen Österreich-Ungarns haben eine Länge von etwa 7700 km.

Wenn wir den natürlichen Umfang der Landschaft ins Auge fassen, so können wir nicht von einer Berührung mit dem Meere sprechen. Das Staatsgebiet von Österreich-Ungarn hat aber nach S eine solche gesucht und gefunden. **Ausfuhrhafen** für das österreichische Staatsgebiet ist Triest (160 000 E.) und für das ungarische Fiume.

Triest ist der Sitz einer grossen Dampfschiffahrtsgesellschaft, des 1833 gegründeten Österreichisch-ungarischen Lloyds, der 1896 74 Schiffe mit etwa 150 000 Tonnen besass. In diesem Jahre liefen in Triest rund je 8900 Schiffe mit 1,8 Mill. Tonnen aus und ein.

9. Besiedelung und Bevölkerung: Besiedelungsweise, Verteilung und Dichtigkeit der Bevölkerung.

Die **Besiedelungsweise** ist in den einzelnen Teilen der Landschaft eine sehr verschiedene. Die gebirgigen Gebiete erinnern durch ihre zerstreut liegenden Siedelungen an die Alpen, im Donauthale von Linz bis Wien und ebenso im Wiener Becken und in der Kleinen Ungarischen Tiefebene treffen wir eine grosse Zahl von Dörfern an, Böhmen zeichnet sich durch eine bedeutende Zahl von kleinen und mittelgrossen Städten aus, in die Sudetenthäler drängen sich langgestreckte Dörfer, die Grosse Ungarische Tiefebene endlich hat verhältnismässig wenige, aber grosse und volkreiche Ortschaften, deren Eigenart wohl am meisten eine Erklärung verlangt. Dass der weite Raum der Ebene die Möglichkeit und die Anregung zum Entstehen nur umfangreicher Ansiedelungen gab, kann allein nicht genügen, um die Erscheinung zu deuten; denn wir finden sie nicht in andern Landschaften mit ähnlichen Raum- und Bodenverhältnissen. Die ungarischen Ortschaften gleichen noch heute den riesigen Zelt-